

# Gemeinsam gegen wucherndes Grün

„Waldschatten“-Mitglieder, Schüler und Asylbewerber bringen Wolf'sche Anlagen ein weiteres Stück voran

**Kräftig in die Hände gespuckt haben am Samstag auf der Haardt rund 30 Helfer, darunter Schüler und Bewohner der Asylbewerberunterkunft. Sie säuberten die Wege und Stufen der Wolf'schen Anlagen. Der rund fünf Hektar große, öffentlich zugängliche Waldteil oberhalb des Flüchtlingsheims ist seit Februar 2015 im Eigentum der Stadt.**

Strukturen des früheren Privatparks der Familie Bürklin-Wolf lassen sich noch heute erkennen. Treppenstufen und Stützmauern sind allerdings überwuchert und mit einer dicken Laub- und Humusschicht überzogen. Die Wurzeln der Bäume und Sträucher haben sich tief ins Erdreich gegraben. Klaus Hünerfauth von der städtischen Umweltabteilung hat als Projektkoordinator die ersten Schritte eingeleitet, um das Gelände wieder begehbar zu machen, das zum EU-Vogelschutzgebiet gehört. Rund drei Kilometer weit ziehen sich die Wege in Spiralen durch den Hang.

Sie seien es aus ihrer alten Heimat gewöhnt, körperlich zu arbeiten, sag-



**Der erste gemeinsame Einsatz: Mitglieder des Jugendvereins „Waldschatten“ und eine Gruppe Asylbewerber aus dem Wohnheim in Haardt.**

FOTO: LINZMEIER-MEHN

te Meysan Rezaei. Er kommt wie Erfan Tarinia und Ali Piab aus dem Iran. Piab nutzte den freiwilligen Arbeitseinsatz als eine Art Therapie. „Meine Frau erwartet unser erstes Kind. Wir waren gestern schon einmal im Krankenhaus. Es ist so aufregend, das Telefon kann jeden Moment klingeln“, erzählte er leicht angespannt. Doch bevor er untätig herumsitze, wolle er lieber den hartnäckigen Wurzeln zu Leibe rücken. Tarinia, der das Schnitzhandwerk und Holz liebt, arbeitet gerne in der freien Natur. Allen Asylbewerbern ist dabei wichtig, „etwas zu geben“. Ingrid Eckert, die Leiterin der Unterkunft, erläuterte: „Diese Männer haben ja kein Geld, also stellen sie gerne ihre Arbeitskraft zur Verfügung.“

Auch Mitglieder der beiden Integrations-Arbeitsgemeinschaften des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums und des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums packten mit an. „Wir haben bei der Arbeit Spaß, lernen neue Leute kennen und sehen auch die Fortschritte“, meinte Emma Krakehl. Tatsächlich waren schon einige hundert Meter

Weg gereinigt. Besonders große Fortschritte gab es dort, wo Volker Lichti mit seinem Sohn Matthias und dem Kleinbagger unterwegs war. Lichti, der neben seinem landwirtschaftlichen Betrieb auch ein Landschaftspflege-Gewerbe betreibt, übernimmt regelmäßig Aufträge der Stadtverwaltung. An diesem Samstag war es nur ein „Probearbeiten“. „Das Gelände ist sehr unwegsam. Man muss mit Umsicht vorgehen“, sagte er. Er kalkuliert mit rund 100 Euro Kosten pro Stunde für zwei qualifizierte Arbeiter sowie Bagger und wird der Stadt für die Fortführung der großflächigen Restaurierung ein entsprechendes Angebot unterbreiten.

Die „Waldschatten“ helfen ehrenamtlich. Der Verein, ein Zusammenschluss von jungen Menschen aus Neustadt und Umgebung, die gern im Pfälzerwald unterwegs sind, hat bereits mehrere Arbeitseinsätze auf dem Areal absolviert. „Wir haben bei der Stadt gefragt, wo wir uns einbringen können“, erklärte Sprecher Tobias Jakob. Jetzt werden noch weitere Einsätze folgen. |kle